



Ingrid Flick,
Birgit und
Heinz
Reitbauer

STEIRERECK

WIEN, PALTENTAL

„White Panther“ sollen Marktführer werden

Das Steirereck serviert mit „White Panther“ exklusive, obersteirische Gebirgsgarnelen.

Mit einer exklusiven Verkostung öffnete das Steirereck im Stadtpark in Wien nach sechs Monaten Lockdown wieder seine Pforten. Heinz und Birgit Reitbauer überraschten die geladenen Gäste mit obersteirischen Gebirgsgarnelen. Diese werden in einer europaweit einzigartigen Aquakultur-Anlage „White Panther“ im Paltental gezüchtet, die im Besitz der Familie Flick ist.

Anwesend bei der Präsentation auch Milliardärin Ingrid Flick, die die Idee zu diesem ungewöhnlichen Vorhaben hatte. Die Aufzucht der Salzwassergarnele erfolgt vom Ei bis zum ausgewachsenen Tier

in Rottenmann, ohne Zusatzstoffen wie Antibiotika, Hormonen oder Chemikalien.

Geschäftsführer Stefan Weiser will jedenfalls Marktführer für europäische Garnelen werden. Jährlich werden 400.000 Tonnen Shrimps in Europa verspeist, nur 400 Tonnen, also 0,1 Prozent werden in europäischen Aquakulturen gezüchtet. Da eröffnen sich den Steirern noch ungeahnte Marktchancen. Zum Verkauf werden die exklusiven „White Panther“-Garnelen ab kommender Woche auch in der Gourmet-Abteilung einer großen österreichischen Supermarktkette angeboten.

Alle Neune trafen sich im Ausseerland

Die Landeshauptleute-Konferenz tagte in Bad Aussee. Im Umfeld wurde für eine humanere Flüchtlingspolitik demonstriert.

Von Christian Huemer

Nach mehr als einem halben Jahr mit Videokonferenzen und digitalen Meetings war es offenbar auch den Landeshauptleuten ein Anliegen, endlich wieder einmal von Angesicht zu Angesicht miteinander zu sprechen. Man nützte dafür im Sinne der kurzen Wege den besten Standort: Österreichs geografischen Mittelpunkt Bad Aussee.

Viele Themen präsentierte der Vorsitzende der Konferenz, Hermann Schützenhöfer, beim abschließenden Pressetermin: Etwa mehr Gelder für den Neustart nach dem Corona-Lockdown, ein Stopp für die nach wie vor notwendige Online-Registrierung bei der Ein- bzw. Rückreise nach Österreich und eine Refundierung der Kosten vom Bund, zum Beispiel für das Contact-Tracing, bei dem die Länder in Vorleistung gegangen sind. Flankiert wurde die Kon-

ferenz, übrigens das zweithöchste Gremium in der Zusammenarbeit der Länder nach dem Bundesrat, von einer Demonstration. „Wir haben Platz“, lautete das Motto der 30 bis 40 Personen, die für eine humanere Flüchtlingspolitik Wind und Wetter trotzten.

„Wir fordern eine Mitsprache von Bezugspersonen, etwa Bürgermeister, beim humanitären Bleiberecht. Ich war selbst in Flüchtlingslagern unterwegs, die Zustände dort sind dermaßen schlecht. Wir könnten viel mehr für die Menschen dort tun, aber auch welche bei uns aufnehmen“, ist Organisatorin Stefanie Machart, pensionierte Krankenschwester, überzeugt. Man habe alleine im Ausseerland in den vergangenen Jahren 40 bis 60 Flüchtlinge betreut. „Und wem von uns geht es heute schlechter?“

Zuspruch gab es für die Pläne von den „roten“ Landeshauptleuten, etwa Peter Kaiser (Kärn-

regional

Mit Blick auf das Große und Kleine.

KLEINE
ZEITUNG

REGIONALREDAKTION LIEZEN

Fronleichnamsweg 4,
8940 Liezen. Tel.: (03612) 25 570,
liered@kleinezeitung.at;

Redaktion:

Dorit Burgsteiner (DW 19),
Veronika Höflehner (DW 12),
Christian Huemer (DW 18),
Christian Nerat (DW 14);

Sekretariat: Sabine Rabitsch
(DW 11); Mo. – Do. 8 bis 16 Uhr,
Fr. 8 bis 13 Uhr,
liezen@kleinezeitung.at

Werbeberater:

Manuela Hobelleitner,
Tel.: 0699-123 45 295;
Abo-Service und Digitalsupport:
(0316) 875 3200;